

# Regierungsvertretung hält an der Südvariante fest

**B 212 NEU** Kein Meinungsumschwung nach Erörterung in Oldenburg – Delfs für Entlastungsstraße

Die Südvariante bleibt „Vorzugsvariante“. Argumente aus Ganderkesee/Delmenhorst konnten die Regierungsvertretung nicht überzeugen.

VON KARSTEN KOLLOGE

**GANDERKESEE/LANDKREIS** – Die Regierungsvertretung Oldenburg bleibt dabei: Wenn (irgendwann ab 2012) die B 212neu von Harmenhausen bis zur A 281 in Bremen gebaut wird, dann auf Basis der sogenannten Südvariante. Der am Dienstag veranstaltete „Erörterungstermin“ im laufenden Raumordnungsverfahren habe „keine neuen Erkenntnisse gebracht“, die eindeutig gegen diese Variante sprächen, berichtete der zuständige Referent der Behörde, Markus Goebel, bei einer Pressekonferenz am Mittwoch.

Die Behörde hatte bei der Erörterung unter anderem

## WENIGER DURCHGANGSVERKEHR IN BOOKHOLZBERG ERWARTET

**Im dritten Quartal 2008** soll das (am 3. August 2007 eingeleitete) Raumordnungsverfahren inklusive der Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen mit der „landesplanerischen Feststellung“ abgeschlossen werden. Letztere ist Voraussetzung für das (detaillierte) Planfeststellungsverfahren.

**Bookholzberg** wird nach Einschätzung von Joachim Delfs durch die B 212 neu vom Durchgangsverkehr entlastet. Südlich der Ortschaft seien auf der B 212 derzeit etwa 11 900 Fahrzeuge täglich unterwegs, nördlich etwa 8000. Zu rechnen sei mit einer Verringerung um je etwa zehn Prozent.

**Wenig Sinn** macht es nach Ansicht von Joachim Delfs, im Zuge des Baus der A 281 die Anbindung zur A 1 (fünfter Bauabschnitt) vorzuziehen. Durch eine solche Maßnahme werde zwar die B 75 deutlich entlastet. Doch Auswirkungen auf die B 212 seien dadurch kaum zu erwarten.

auch die Gemeinde Ganderkesee und die Stadt Delmenhorst mit deren Argumenten abblitzen lassen.

An dem Erörterungstermin hatten neben Behörden und Gemeinden zum Beispiel auch die Bürgerinitiativen teilgenommen. Ganderkesee, so berichtete Joachim Delfs (Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr) habe sich gegen die Südvariante (mit Übergang an der Stromer Land-

straße) ausgesprochen, die auch durch einen Zipfel der Gemeinde führt. Begründungen: Durch die Südtrasse sei mehr Schleichverkehr auch in Ganderkesee zu befürchten, auch würden einige Höfe von ihren Feldern abgeschnitten.

Delfs und Barbara Woltmann, Leiterin des Bereichs Raumordnung und Landesentwicklung bei der Regierungsvertretung, wollten das nicht gelten lassen: Jede der

Trassen beschere Delmenhorst durch den zusätzlichen Verkehr „ein großes Problem“ (Delfs) und der Nachbargemeinde potenziell Schleichverkehr – nicht nur die südliche. Was das Durchschneiden der Höfe angeht, würde man bei einer Nordtrasse die Betroffenheit nur auf andere Landwirte verschieben.

Für die Südtrasse führten Woltmann und Delfs zwei tragende Argumente ins Feld:

die Schonung von FFH-Gebieten in Bremen und die Schonung von Deichhausen vom Verkehrsmoloch. Der allerdings bliebe Delmenhorst nicht erspart: Unabhängig von der Frage, welche Trasse gewählt wird, würden sich 20 000 und mehr Fahrzeuge über die Stedinger Straße wälzen – deutlich weniger dann,

*Behörden lassen  
Einwände gegen  
Südtrasse  
nicht gelten*

wenn der geplante Wesertunnel mautpflichtig wird.

Delfs machte keinen Hehl daraus, dass er angesichts der zu erwartenden Belastung in Delmenhorst eine Entlastungsstraße durch Ganderkesee für sinnvoll hält. „Das würde eine Erreichbarkeitsverbesserung für Pendlerverkehre bedeuten.“ „Leider“ werde die Trasse aber derzeit politisch nicht gewünscht.

NWZ 79.6.08